

Grabungsbericht. – Thomas D r e w , The ancient chapterhouse of the priory of the Holy Trinity, Dublin (S. 173–182, erstmals 1890), berichtet über die 1882 erfolgte Wiederentdeckung des Kapitelhauses des heute unter dem Namen von „Christ Church Cathedral“ besser bekannten einstigen Priorates. – Roger S t a l l e y , The medieval sculpture of Christ Church Cathedral, Dublin (S. 202–226), bietet eine thematische und stilistische Analyse aus der heutigen Perspektive der hibernoromanischen Skulpturen und des figurativen Steinwerkes dortselbst. – H. J. L a w l o r , The monuments of the pre-Reformation archbishops of Dublin (S. 227–251), verweist auf das häufige Vorkommen der in England charakteristischen Form der Messinggrabplatten. – Der Nestor der irischen Mediävistik, der 1983 verstorbene Aubrey G w y n n S J, leitet den zweiten Band ein. In: The first bishops of Dublin (S. 37–61) befaßt er sich zum einen mit der umstrittenen Abhängigkeit vom Erzbistum Canterbury, zum anderen mit den direkten kurialen Kontakten irischer kirchlicher wie weltlicher Würdenträger. – Stellvertretend für die zahlreichen, in der Stadt vorhandenen religiösen Gemeinschaften finden sich hier vier Einzelbeispiele: A. L. E l l i o t t , The abbey of St. Thomas the Martyr, near Dublin (S. 62–76). – Charles M c N e i l l , Hospital of St. John without the Newgate, Dublin (S. 77–82). – Benedict O ‘ S u l l i v a n , The Dominicans in medieval Dublin (S. 83–99). – G. J. H a n d , The rivalry of the cathedral chapters in medieval Dublin (S. 100–111). – Brian M a c G i o l l a P h á d r a i g , Fourteenth-century life in a Dublin monastery (S. 112–122, erstmals 1944/45), bietet einen – damals gewiß nicht selbstverständlichen – Einblick in die materielle Kultur mehrerer Klostergemeinschaften. – M. V. R o n a n , St. Patrick’s Staff and Christ Church (S. 123–131), setzt sich mit der Wirkungsgeschichte einer der bekanntesten Reliquien Irlands auseinander, welche der erste anglikanische Erzbischof von Dublin 1538 öffentlich verbrennen ließ. – R. H. M. D o l l e y , The Dublin pennies in the same of Sitric Silkbeard in the Hermitage Museum at Leningrad (S. 135–144), untersucht 18 kunstvoll geprägte Münzen aus dem frühen 11. Jh. – R. D u d l e y E d w a r d s , The beginnings of municipal government in Dublin (S. 143–152), verweist auf die Rolle von Bristol als Vorbild für das 1192 verliehene normannische Stadtrecht für Dublin. – H. F. B e r r y , Catalogue of the mayors, provosts and bailiffs of Dublin City, A. D. 1229 to 1447 (S. 153 bis 162), druckt für die Zusammensetzung der normannischen Bürgerschaft der Stadt aufschlußreiche Listen ab. – W. G. S t r i c k l a n d , The ancient official seals of the City of Dublin (S. 163–171), beschreibt deren Entwicklung seit dem frühen 13. Jh. – A. J. O t w a y - R u t h v e n , The chief governors of medieval Ireland (S. 172–181), untersucht Machtbefugnisse und unterschiedliche Amtstitel der jeweils als höchste Vertreter der englischen Krone in Irland eingesetzten Regierungsbeamten. – A. E. J. W e n t , Fisheries of the River Liffey (S. 182–191), verweist auf die wirtschaftliche Bedeutung dieses bereits das ma. Stadtbild prägenden Flusses. – T. K. M o y l a n , Vagabonds and sturdy beggars: poverty, pigs and pestilence in medieval Dublin (S. 192–199), beleuchtet die negativen Aspekte des städtischen Lebens, wobei die Angst vor Außenseitern und Vagabunden als Träger von ansteckenden Krankheiten keineswegs eine Dubliner Besonderheit gewesen sein dürfte. – Alles in allem eine gelungene Beitragsammlung.

Katherine Walsh